

PROGRAMM

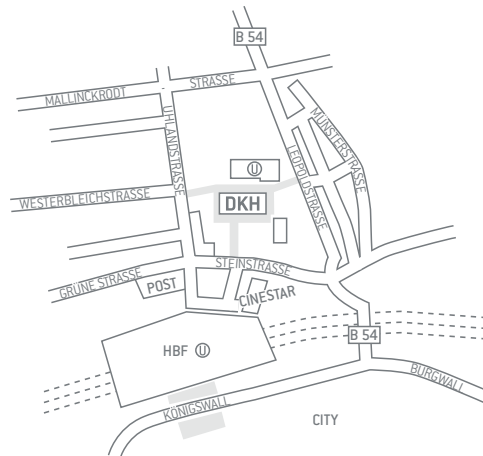
- 9.00 Anmeldung, Orientierung, Stehcafé
- 10.00 Begrüßung durch die Veranstaltenden
Isabel Cramer, AWO Dortmund
- 10.30 Vortrag
»Was behindert Sexualität?«
Dr. Frank Herrath, ISP
- 11.30 **Fachforen _1.Teil**
- 13.00 Mittagspause
- 14.30 **Fachforen _2.Teil**
- 16.30 Abschlussplenum
**»Perspektiven der sexualitätsbezogenen
Begleitung von Menschen mit geistiger
Behinderung«**
Moderation: Anja Müller-Westing, Sexualpädagogin,
Lehrerin an der Max-Wittmann-Schule Dortmund
- 17.00 Tagungsende

Teilnahmegebühr

Die Teilnahmegebühr für die Tagung beträgt 60,- Euro. Darin enthalten sind Mittagessen, Begrüßungscafé und Tagungsunterlagen. Bitte überweisen Sie den Tagungsbetrag auf das Konto der AWO mit der Nummer 001 069 721 bei der Stadtsparkasse Dortmund (BLZ 440 501 99). Geben Sie bitte unter »Verwendungszweck« das Stichwort »Fachtagung Sexpäd«, Ihren Namen und Ihren Wohnort an.

Anfragen

Anfragen richten Sie bitte vor allem per Mail an sexualpaedagogik@awo-dortmund.de, in dringenden Notfällen telefonisch an Frau Fregin unter der Nummer 02 31 / 993 42 22.



Veranstaltungsort

Dietrich-Keuning-Haus
Leopoldstr. 50 – 58
44137 Dortmund
Fon: 02 31 / 502 29 00 (Sekretariat)

Das Dietrich-Keuning-Haus liegt 200 Meter hinter dem Dortmunder Hauptbahnhof (Hinterausgang). U-Bahnstation (Leopoldstraße) und Tiefgarage befinden sich direkt am Haus. Der Veranstaltungsort ist rollstuhlgerecht.

Veranstaltende:

Institut für Sexualpädagogik (ISP)
Huckarder Str. 12
44147 Dortmund
Fon: 02 31 / 14 44 22
Fax: 02 31 / 16 11 10
info@isp-dortmund.de
www.isp-dortmund.de

AWO Unterbezirk Dortmund
Klosterstr. 8 – 10
44135 Dortmund
Fon: 02 31 / 93 42 22
Fax: 02 31 / 993 41 30
sexualpaedagogik@awo-dortmund.de
www.awo-dortmund.de/beratung

WAS behindert Sexualität?

Eine Fachtagung für Mitarbeitende in Einrichtungen der Behindertenhilfe

20. Oktober 2005
im Dortmunder Dietrich-Keuning-Haus

FOREN

Forum 1 | Forum 2

Was, wie, wann, wo?
Körper- und Sexualaufklärung konkret

Die Möglichkeiten der Körper- und Sexualaufklärung bei behinderten Menschen werden ausgelotet und anschaulich vorgestellt.

Erfahrungsaustausch, die Vermittlung erprobter Handlungsmodelle, die Reflexion der Grenzen betreuender wie betreuter Personen und geschlechtsspezifische Arbeit bilden die Grundlagen einer fachlichen Auseinandersetzung mit dem Thema. Im Forum 2 wird die geschlechtsspezifische Arbeit mit Männern ein wenig mehr in den Vordergrund gestellt, im Forum 1 entsprechend die Arbeit mit Frauen.

Maria Gies, Hamburg
Jürgen Heintzenberg, Köln

Forum 3

»Hauptsache kein Kind!«
Schwangerschaftsverhütung und Schutz vor Geschlechtskrankheiten

Um Sexualität ohne Angst vor einer ungewollten Schwangerschaft leben zu können, sollten die angewendeten Verhütungsmethoden sicher und gut handhabbar sein. Das Forum bietet einen Überblick über aktuelle Verhütungsmethoden und möchte deren Vorzüge und kritische Seiten besprechen: Was bietet Frauen und Männern einen ihrer Lebenssituation angemessenen Schutz vor ungewollter Schwangerschaft und sexuell übertragbaren Krankheiten? Neben rechtlichen Aspekten wird auch geklärt, auf welche Weise Betreuende zu diesen Themen aufklären und beraten können.

Martin Gnielka, Leverkusen

Die Referentinnen und Referenten sind alle Mitarbeitende des Institutes für Sexualpädagogik und seit Jahren im Bereich »Sexualität und Behinderung« als ErwachsenenbildnerInnen tätig.

Forum 4

Zu zweit ist das Leben doch schöner
Chancen und Hürden für eine sexuelle Partnerschaft bei behinderten Menschen

Eine/n passende/n Partner/in zu finden und die Beziehung gemeinsam zu gestalten, ist für uns alle nicht leicht. Behinderte Menschen – für die enge emotionale Beziehungen besondere Chancen bergen – haben es dabei noch schwerer, da sie zusätzlich die Herausforderungen durch die Behinderungen und durch die Einschränkungen des Umfelds meistern müssen. Pädagogisch Tätige stehen hier oft vor offenen Fragen:

Wo und wie kann ich unterstützen und begleiten? Wann muss ich schützen? Wo kann ich unnötige Beschränkungen vermeiden? Und: Wo halte ich mich besser heraus?

Dr. Karlheinz Valtl, München

Forum 5

»Ich will ein Kind!«
Kinderwunsch und Elternschaft

Kinderwunsch und Elternschaft von Menschen mit einer Behinderung sind in der Behindertenhilfe ebenso wichtige wie ungeklärte Themen, die in der pädagogischen Arbeit häufig zur Verunsicherung führen und vielschichtige Fragen aufwerfen.

In dem Workshop geht es um die Überprüfung eigener Standpunkte zum Thema, Austausch von Erfahrungen und die Diskussion rechtlicher, pädagogischer und ethischer Fragestellungen.

Ralf Specht, Hamburg

Forum 6

Werkstatt trifft Wohnheim
Über die Zusammenarbeit und Unterschiede der Bereiche

Ausgehend von den sexuellen Bedürfnissen und Wünschen der Menschen mit Behinderung, die in den jeweils unterschiedlichen Lebensbereichen sichtbar werden, wird erwogen, welches Handeln professionell Begleitender in den je verschiedenen Situationen angemessen ist und die sexuelle Selbstbestimmung

der Menschen mit Behinderung zu fördern vermag. Sexualitätsbezogene Standortversicherung, fachliche Fundierung der Praxisempfehlungen sowie kollegialer Austausch zwischen den Professionellen aus Werkstatt und Heim soll die Grundlage für gelingendes Miteinander in der Zukunft sein.

Gudrun Jeschonnek, Berlin

Forum 7

Zeigen, Assistieren, Hand anlegen
Wie weit können, sollen, dürfen sexuelle Hilfestellungen gehen?

Das Recht behinderter Menschen auf Sexualität und Selbstbestimmung wird heutzutage zumindest in den Einrichtungen der Behindertenhilfe kaum noch in Frage gestellt.

Was aber, wenn diese Menschen zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse und zur Verwirklichung ihres Rechts auf Selbstbestimmung auf Hilfe und sexuelle Assistenz angewiesen sind?

Diese Aspekte werden im Workshop diskutiert.

Beate Martin, Münster

Forum 8

Grenzverletzungen
Über sexuelle Gewalt, Übergriffe und Präventionsmöglichkeiten

Pädagogisch Tätige, die Menschen mit geistiger Behinderung betreuen, setzen sich zunehmend für deren Recht auf selbstbestimmte Sexualität ein.

Wird dieses Recht aber auch dann noch beachtet, wenn ein Verdacht auf sexuelle Gewalt entsteht oder sich gar erhärtet? Wie können die Fachkräfte die Menschen mit Behinderung davor schützen, dass sie nicht sexuell verletzt werden und dass sie nicht sexuell verletzen?

Welche Handlungsempfehlungen ergeben sich zwischen Wegschauen und blindem Aktionismus für Intervention und Prävention?

Lucyna Wronska, Berlin

WAS behindert Sexualität?

AWO Unterbezirk Dortmund
Klosterstr. 8 – 10
44135 Dortmund

▶ Forumspräferenzen

Die Anzahl der Teilnehmenden an den Foren ist begrenzt.
Wir werden uns bemühen, Ihren Wünschen zu entsprechen.

1. Präferenz: Forum
2. Präferenz: Forum
3. Präferenz: Forum

ANMELDUNG

Bitte melden Sie sich **per Mail** an: sexualpaedagogik@awo-dortmund.de - formlos unter Angabe des Namens, des Wohnortes, der Arbeitsstelle, einer Telefon- und Mailadresse und der 3 Präferenzen zu den angebotenen Fachforen - oder durch die Übersendung dieses Anmeldeformulars per Post. Ihre Anmeldung gilt mit dem Eingang des Tagungsbeitrags auf unser Konto als getätigt.

Eine Bestätigung erfolgt nicht. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Die Kapazitäten der Fachforen sind begrenzt, um ein sinnvolles Angebot zu gewährleisten. Wir bemühen uns, Ihren Wünschen wo möglich zu entsprechen.

Anmeldeschluss ist der 30.9.2005.

Rücktritt und Absage

Wenn Sie von Ihrer Buchung zurücktreten, fallen bei Absage bis 14 Tage vor Veranstaltungstermin Bearbeitungsgebühren in Höhe von 25% des Tagungsbetrages an, später in Höhe von 100%. Bitte informieren Sie uns frühzeitig, wenn Sie eine Ersatzteilnehmerin/einen Ersatzteilnehmer benennen.

Wenn die Veranstaltenden die Tagung absagen müssen, werden Sie spätestens zwei Wochen vor Tagungsdatum informiert; Ihre eingezahlten Tagungsgebühren werden erstattet. Wenn die Tagung bei Ihrer Anmeldung ausgebucht ist, gilt dasselbe. Sonstige Ansprüche gegenüber den Veranstaltenden können nicht geltend gemacht werden.

Hiermit melde ich mich verbindlich zur bundesweiten Fachtagung »**Was behindert Sexualität?**« am **20. Oktober 2005** in Dortmund an.

Die Teilnahmebedingungen habe ich zur Kenntnis genommen und erkläre mich damit einverstanden.

Name | Vorname

Straße | Hausnummer

Postleitzahl | Ort

Fon

Mail

Institution

Datum | Unterschrift